

DIE TRENDSETTER

Emissionsfreie Zustellung vor allem auf der sogenannten Last Mile wird immer wichtiger. Stichwort Einfahrtsbeschränkungen in Städten. Darauf reagiert hat ein Grazer Unternehmen.



(v.l.): Michael Hölzl, CEO How Logistics, bei der Übergabe des neuen „Mitarbeiters“ durch Jörg Kirchberg, Vertriebsleiter Petit Forestier Österreich

Die How Logistics GmbH hat es sich zum Ziel gemacht, emissionsfrei regionales Frischgemüse und Milchprodukte vom Produzenten zu den Großhändlern zu transportieren. Genauso wie von einem Innenstadthändler zu den Kunden, wollen diese die Ware zugestellt bekommen. Und genau dafür wurde ein geeignetes Fahrzeug benötigt, um Einfahrtsgenehmigungen für eingeschränkte Bereiche wie Fußgängerzonen befahren zu dürfen. „Da sind wir an Petit Forestier nicht vorbeigekommen“, sagt Michael Hölzl, Geschäftsführender Gesellschafter How Logistics. Die primäre Vorgabe war ein Transporter für Frischdienstzustellung, dann kam die Notwendigkeit der Emissionslosigkeit dazu und daraus hat sich im Laufe der Zeit jenes Fahrzeug herauskristallisiert, welches vor Kurzem von Petit Forestier an das Transportunternehmen übergeben wurde. Der europaweit erste vollelektrische Citroen Jumpy mit Kofferaufbau.

Emissionsfreie Premiere

Das Grundgerüst war als Prototyp in Frankreich bereits zu sehen, allerdings nie zugelassen. Und somit war die eigentlich größte Hürde nicht die auf den Kundenwunsch zu-

geschnittene Konfiguration, sondern die behördliche Zulassung in Österreich. Aber das ist eine andere Geschichte. Fakt ist, ab sofort ist in der Grazer Innenstadt der Jumpy mit seiner 75-kWh-Batterie und einer autarken Kühlung unterwegs. Damit kann man rund 8 Stunden in der Frische kühlen und 4 Stunden im Tiefkühlbereich bis minus 20 °C. Das Kühlaggregat stammt übrigens von Carrier. Die prognostizierte Reichweite liegt bei etwa 250 km. Perfekt für die täglichen kurzen Strecken in Graz und auch Umgebung. Geladen wird über Nacht, somit gibt es keine Ausfallzeiten. Die gibt es ebenso wenig im Falle einer Panne. Durch den 24/7-Notdienst von Petit Forestier wird rasch Abhilfe geschafft und notfalls ein Ersatzauto parat gestellt. Um die Effizienz zu erhöhen, verfügen die Fahrzeuge von Petit Forestier über ein eigenes Telematiksystem. Damit kann der Pannenfahrer schon vor der Abfahrt die mögliche Ursache sehen und dementsprechend Ersatzteile mitnehmen. Wie zum Beispiel eine neue Batterie. Ein Service, welches Michael Hölzl sehr zu schätzen weiß: „Es ist mit ein Grund, weshalb wir uns für Petit Forestier entschieden haben. Unsere Kunden müssen zeitgerecht bedient werden, egal

zu welcher Uhrzeit. Wir sind lösungsorientiert und wollen zufriedene Kunden.“

Ein großes Servicespektrum

Neben dem 24/7-Service hilft das Telematiksystem auch dabei, notwendige Servicetermine zu erkennen. Es übermittelt jeden Abend den Kilometerstand und der Mitarbeiter bei Petit Forestier sieht anhand von Plänen, wann das nächste Service fällig ist. Die Rechnung, auch im Falle anderer Werkstattaufenthalte, wird an Petit Forestier übermittelt, der Kunde zahlt ausschließlich die Fahrzeugmiete. Noch kurz zur Telematik: Das System soll dabei helfen, die Dienstleistungen von PF zu verbessern. Beispielsweise hinsichtlich Temperaturkontrolle oder etwaigen Schulungen für die Fahrer. Denn es erkennt unter anderem häufige Vollbremsungen, auffällige Fahrmanöver, Geschwindigkeitsübertretungen und so weiter und so fort. Aber keine Angst: nicht um zu bestrafen, sondern notfalls hilfreiche Tipps zu geben. Noch eine kurze Info zum Schluss: Das bei How Logistics im Einsatz befindliche Fahrzeug ist selbstverständlich serienmäßig zu haben. Allerdings künftig auf einem Fiat-Scudo-Aufbau. Aber der stammt ja immerhin aus dem selben Konzern Stellantis. kt <<